

STEIRER DES TAGES

Im Duo zum Lehramt

Vater und Tochter erhalten heute in Graz als eine der ersten Absolventen des neuen Pädagogikstudiums ihren Bachelor. Johannes Chum ist weltbekannter Tenor.

Von Norbert Swoboda

Es ist heute ein ganz besonderes Ereignis, das in der Alten Universität in Graz stattfindet: Erstmals werden die Graduierungen aller Lehramtsstudenten für ganz Südösterreich für die Sekundarstufe (also ab der 1. Klasse NMS bzw. Gymnasium) vorgenommen. Es ist der erste Jahrgang, der die „PädagogInnenausbildung neu“ durchlaufen hat. Acht Hochschulen aus drei Bundesländern wirken hier zusammen. Unter den 25 Absolventen sticht ein „Duo“ ganz besonders heraus: Maria Chum und Johannes Chum, Tochter und Vater, erhalten ihren „Bachelor of Education“.

Erste Absolventen

Seit dem Wintersemester 2015/16 werden im Süden Österreichs in einem Verbund künftige AHS-, BHS- und BMHS-Lehrer auf Bachelor- und Master-niveau ausgebildet; acht Hochschulen und Universitäten sind daran beteiligt. Damit ist man in Österreich Vorreiter.

Vor allem Johannes Chum ist kein Unbekannter, wenngleich nicht so sehr als Pädagoge. Der 52-jährige gebürtige Vorauer ist ein weltbekannter Tenor, der vielfach ausgezeichnet wurde. Warum dieser zweite Bildungsweg? „Ich war die

letzten 25 Jahre Opern- und Konzertsänger, und das ist wie ein Hochleistungssport. Es ist anstrengend, man ist immer unterwegs.“ Zuletzt hatte er mit Dirigent Fabio Luisi in Florenz eine Hindemith-Oper aufgeführt. Aber Chum wollte sich nun etwas mehr dem Thema Ausbildung widmen, zudem sei „die Opernbühne ein einsames Geschäft“, sagt der Familienmensch Chum.

Und da bot sich an, eine ursprünglich begonnene Ausbildung als Musikpädagoge fortzusetzen, zumal er jetzt schon in verschiedenen Funktionen mit Kindern musiziert. „Die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen im Bereich der Stimmbildung macht großen Spaß“, es ergaben sich bereits Lehraufträge an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Der Schritt zum Studenten war für Chum, der jetzt in Premstätten lebt, nicht ganz einfach, hatte sich ja das Studium stark geändert. „Aber da gab es eine tolle Unterstützung seitens der Hochschulen.“

Zur selben Zeit entschloss sich auch seine Tochter Maria, den Lehrerberuf zu ergreifen – mit Schwerpunkt auf Philosophie, Psychologie und Inklusion. „Wir haben mehrere Seminare zusammen gemacht“, erzählt Chum. Außerdem unterstützte sie ihn etwa bei Computerangelegenheiten.

Die beiden eint aber auch die Musik. Maria Chum ist Teil der vierköpfigen Mädchenband Puella, die 2012 als Vokalensemble gegründet wurde. „Wir haben auch schon ein paar Konzerte gemeinsam gemacht“, erzählt der stolze Vater. Und heute? „Da wird richtig gefeiert.“



Lehrer-Bachelor im Familien-Duo: Maria und Johannes Chum DANNER



Von Bernd Hecke

Der Behindertenanwalt des Landes, Siegfried Suppan, unterstützt den Vorstoß für mehr Barrierefreiheit im Wohnbau der Vereine „Selbstbestimmt leben“ und „Initiativ für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen“: „Es geht um mehr, als Betroffenen entsprechenden Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Es geht um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung an unserer Gesellschaft.“

Wie berichtet, fordern die Vereine die Rückkehr zum Stand vor der Baugesetz-Novelle 2015: Also die Pflicht zum Lifteinbau ab dem zweiten Stock bei drei Wohnungen pro Stiegenhaus und 100, statt nur noch 25 Prozent behindertengerecht adaptierbaren Wohnraums. Es müsse Menschen im Rollstuhl ja möglich sein, auch Freunde im zweiten Stock besuchen zu können, sagt Suppan. Das klappe aber oft nicht, weil seit der Novelle 2015